

Liebe Friedensfreunde, ganz besonders ihr lieben Teilnehmer der Friedensfahrradtour NRW der DFG-VK für Frieden und Abrüstung.

Mein Name ist Traugott Nassauer, ich heiße Euch im Namen unserer hiesigen Friedensgruppe „Nein zum Krieg“ ganz herzlich willkommen im Siegerland, in der Stadt Siegen. Hier geht es los, hier startet Ihr und Euer Weg führt an der Sieg entlang nach Bonn, dann weiter entlang des Rheins über Köln und Düsseldorf, bis Ihr schließlich im Ruhrgebiet landet, in Essen und in der Endstation Dortmund. Wir wünschen Euch einen tollen Erfolg für diese klasse Aktion, uns allen einen tollen Erfolg für unser gemeinsames Anliegen: Gegen Aufrüstung, Kriegsvorbereitungen und für den Frieden!

Ihr beginnt Eure Friedensfahrradtour hier im Siegerland. Siegerland und Krieg, das ist leider ein Jahrtausende altes Kapitel. Ungefähr 500 Jahre vor unserer Zeitrechnung fanden Kelten hier manganhaltige Knollen, sie erfanden Öfen, um das Eisen zu schmelzen und von Anfang an wurden nicht nur Pflugscharen, sondern auch Schwerter damit geschmiedet. Im Mittelalter war das Siegerland ein Zentrum der Eisenindustrie in Europa, alle Heere der damaligen Zeit wurden auch mit Eisen aus Siegerländer Erz ausgerüstet.

Bis um 1840 wurde hier mehr Eisen geschmiedet als im Ruhrgebiet, danach wurden wir von diesem Kohlrevier überholt und etwa ab 1870 war das Siegerländer Erz eigentlich nicht mehr konkurrenzfähig. Aber das neugegründete Deutsche Reich trachtete danach, sich ihren angeblich „gerechten Anteil“ an den weltweiten Kolonien von Frankreich und England zu holen und im Osten sollten weite Gebiete vom zaristischen Russland erobert werden. Dazu brauchte man eine eigene Erzbasis und so wurde das Siegerländer Erz mit billigen Eisenbahntarifen und anderen Fördermaßnahmen gestützt und so manche Krupp'sche Kanone wurde mit Eisen gemacht, das mein Großvater, der hier Bergmann war, mit seinen Kumpels aus den Siegerländer Gruben rausgeholt hatten. An der Marne in Frankreich fand er 1914 – angeblich für „Gott und Vaterland“ - seinen Tod. Für seine Familie, in der mein Vater aufwuchs, bedeutete das bittere Armut in der Weimarer Republik. Einen großen Aufschwung nahm die Siegerländer Erzförderung unter den Faschisten. Alle Gruben wurden zusammengeführt, alles wurde für den kommenden Krieg vorbereitet. Gemeinsam mit versklavten Gefangenen vor allem aus der Sowjetunion wurde dann im Krieg alles aus den Gruben rausgeholt und in Hütten des Siegerlandes verarbeitet. Verantwortlich für die Zusammenführung der Gruben als wichtige Voraussetzung für den faschistischen Vernichtungskrieg war ein gewisser Friedrich Flick, geboren hier in Kreuztal. Er beschäftigte in ganz Deutschland 50 000 Zwangsarbeiter, von denen mindestens 10 000 den Tod fanden. Er beteiligte sich intensiv an der

Enteignung jüdischen Besitzes, der sog. „Arisierung“, spendete jährlich 100 000 Reichsmark für die SS, wurde 1947 in Nürnberg zu 7 Jahren Haft verurteilt wegen Verbrechens gegen die Menschlichkeit, 1950 „begnadigt“, stieg dann in der Nachkriegszeit zu einem führenden westdeutschen Monopolkapitalisten auf und bekam 1963 das Bundesverdienstkreuz. In Kreuztal wurde das dortige Gymnasium nach ihm benannt.

Ihr seht, was den Zusammenhang von Eisen und Krieg angeht, hat das Siegerland allerhand Schreckliches zu bieten. Und wir untersuchen gerade, wie Siegerländer Betriebe, das Gesundheitswesen, Kreis und Stadt mitwirken am „Kriegs-Tüchtig-Machen“ und ich kann jetzt schon sagen: Da tut sich wieder viel Ungutes. Aber es gibt nicht nur Schlimmes zu berichten: Im Jahre 2008 gründete sich in Kreuztal eine Initiative mit dem Namen „Flick ist kein Vorbild“. Sie forderte die Umbenennung des dortigen „Friedrich-Flick-Gymnasiums“ in „Städtisches Gymnasium Kreuztal“, was nach anfangs großem Widerstand tatsächlich gelang.

Viele Siegerländer sind nicht mehr stolz auf diesen Kriegsverbrecher, sondern fühlen sich einer anderen Tradition verbunden: Sich für den Frieden einzusetzen und Krieg und Völkermord zu verurteilen.

In dieser Tradition sehen wir uns auch in der Initiative „Nein zum Krieg“. Wir organisieren Kundgebungen und Aktionen zur Zeit vor allem gegen die Aufrüstung und Kriegsvorbereitungen der Bundesregierung und haben uns deshalb auch besonders gefreut, dass Eure Tour hier in Siegen beginnt und wir Euch begrüßen dürfen.

Schließen möchte ich mit einem Zitat eines der größten Söhne der Stadt Siegen, Friedrich Adolf Wilhelm Diesterweg, der 1790 hier in Siegen geboren wurde und als Vater der Lehrerfortbildung gilt. Als Mitglied des preußischen Landtages hielt er vor über 200 Jahren dem Junker Otto von Bismarck, dem späteren Reichskanzler, der meinte, man könne nicht alle Polen umbringen, dazu seien sie zu zahlreich, man solle Ihnen lieber Ihre Kultur nehmen, entgegen:

„Der wahre Patriot (heute würde man vielleicht Friedenskämpfer sagen) hält auf die Freiheit seines Landes gegen äußere und innere Feinde; aber sicherlich wäre er kein Patriot, wenn er an Handlungen der Ungerechtigkeit gegen andere Nationen Anteil nähme. Er wäre dann ein Knecht der wahren Feinde seines eigenen Landes.... Er hilft nicht nur nicht andere Nationen unterjochen, er begünstigt ihr Streben nach Entwicklung und Freiheit, nicht bloß durch heimliche Gedanken (was helfen die?), sondern durch die Zunge, die Hände,

die TatDie Völker des Erdballs bilden die große Familie der Menschheit ...
Der Fortschritt einer Nation ist der Fortschritt aller.“

Auf Eurer Tour werdet Ihr überall auf Traditionen des Militarismus, auf all die schlimmen Anzeichen des „Kriegs-Tüchtig-Machens“ stoßen, aber auch auf die große Friedenssehnsucht der Menschen, die nicht wollen, dass sich so Schreckliches wiederholt. Sie wollen, dass die Völker der Welt in Frieden zusammenleben. Gemeinsam tragen wir Eure Parole durch das Land:
„Gemeinsam für unsere Zukunft – gegen Aufrüstung und Krieg“